

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in seinem Inneren mobilisiert bei Brandgefahr die montenegrinische Feuerwehr.

Das Kloster zur „heiligen Jungfrau“ ist als historische Stätte ein Gegenstand der Ehrfurcht aller Cernagorcen. Birgt es doch auch, in der dem Kloster angebauten Kirche, das Grab des heiligen Petar, „Petar I. Sveti“, der einer der größten montenegrinischen Herrscher war und noch heute von den in den „Schwarzen Bergen“ wohnenden Südslawen als eine Art Schutzpatron verehrt und geheiligt wird. Der Heilige, der im Jahre 1830 starb, ruht in einem mit kostbaren Brockatteppich bedeckten hölzernen Sarg von geringem Umfang, den man wie einen Koffer öffnen kann. Einmal im Jahr geschieht dies auch. Alles Volk strömt dann herzu, um vor den Gebeinen des großen Fürsten seine Andacht zu verrichten.

Die kleine, von vier Säulchen getragene Kuppel, die in unserem Bilde äußerst links auf der Höhe des Berges zu sehen ist, überdeckt das Grab des Metropoliten Danilo. Seine Grabschrift lautet: „Metropolit Danilo, montenegrinischer Herr, geboren im Jahre 1677, bestieg den Thron im Jahre 1696, starb im Jahre 1735“.

HINTER DEN SCHWARZEN BERGEN.

Auf diesem felsigen Terrain spielten sich die letzten Kämpfe ab, die unsere Truppen gegen die tapferen montenegrinischen Verteidiger ihres Vaterlandes zu bestehen hatten. Hier, zwischen Cetinje und Rijeka am Kostadin-Berg sammelten sich die Reste von König Nikitas Streitmacht und leisteten den Eroberern des Landes letzten Widerstand. Ringsum eingekreist von den siegreich ins Land gedrunghenen Österreicher-Ungarn blieb den montenegrinischen Kriegern nichts anderes übrig, als die Waffen zu strecken und um Frieden zu bitten. Das Land hat diesen vernünftigen Entschluß, einen aussichtslosen Widerstand aufzugeben, bekanntlich nicht zu bereuen gehabt.

Die Landschaft, die unser Bild zeigt, ist für den Karst äußerst charakteristisch. Ihr besonderes Gepräge erhält sie durch die sogenannten Dolinen, das sind muldenartige Vertiefungen im Boden, in denen die schwarze, fettige Ackererde, wie sie der Regen herabschwemmt, aufgefangen und zu „Poljen“ verwendet wird. In unserem Bilde sind zahlreiche solcher Dolinen sichtbar. Das weiße Band, das sich in breiten Kurven durch die Landschaft schlängelt, ist die Landstraße, die von Cetinje nach Rijeka führt. Cetinje ist noch reines Karstgebiet. Je näher man aber Rijeka kommt, desto mehr ändert sich die Szenerie und nimmt allmählich durchaus subtropischen Charakter an. Granatapfelsträucher und wilde Feigenbäume sprießen aus der steinigen Erde und in den Poljen scheint die Ertragsfähigkeit des Bodens überall erheblich gesteigert. Grüne Flecke unterbrechen allenthalben das Geröll, maisbewachsene Täler und saftige Weingärten erfreuen das Auge des Wanderers. Dieser rasche Übergang vom kahlen Karst-Boden zur südlich üppigen Vegetation ist merkwürdig und überaus reizvoll.